

Klare Sicht im Alter



Verminderte Sehschärfe und Schleiersehen sind Symptome für den „Grauen Star“. Der erste Weg führt zur Abklärung beim Augenarzt bzw. der Augenärztin.

Mit dem Alter kommt auch der Graue Star. Mehr als die Hälfte der über 60-Jährigen erkrankt an der Trübung der ursprünglich klaren Augenlinse, was ohne Operation irgendwann zu einer schweren Sehbehinderung führen würde. Medikamente zur Vorbeugung gibt es nicht. Eine Katarakt-Operation kann Betroffenen wieder zu klarer Sicht verhelfen.

Katarakt-Operationen nehmen in Österreich rasant zu. Der Eingriff, bei dem die getrübte Augenlinse durch eine künstliche Linse ersetzt wird, gehört zu den häufigsten Operationen überhaupt. 60.000 Mal wird sie in Österreich pro Jahr durchschnittlich durchgeführt. In vielen Fällen ambulant, denn nur selten ist bei der Katarakt-Operation eine Vollnarkose erforderlich. „Grundsätzlich sind Kataraktoperationen Routineeingriffe. Wie bei jeder Operation

können aber Komplikationen auftreten wie zum Beispiel Augendruckerhöhung oder Netzhautveränderungen. Manchmal kann nach Jahren ein so genannter Nachstar auftreten, also eine Trübung der Linsenkapsel, wo die Kunstlinse hineingeplant wird. Das kann durch eine ambulante Laserbehandlung aber leicht behoben werden“, sagt Primär Dr. Ramin Baradaran Dilmaghani, Leiter der Abteilung für Augenheilkunde am

Ambulanter Eingriff

Grauer Star ist in den meisten Fällen altersbedingt, und die Zahl der Erkrankungen steigt aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung an. Aufgrund ständiger Verbesserungen in der Operationstechnik können Katarakt-Operationen heute in 98 Prozent aller Fälle tagesambulant und ohne Vollnarkose durchgeführt werden.

Krankenhaus St. Josef in Braunau. Die Zahl der vom Grauen Star betroffenen Menschen nimmt aufgrund der steigenden Lebenserwartung zu. Neben dem Alter können aber auch genetische Einflüsse und äußere Belastungen

wie Augenverletzungen, übermäßiges UV-Licht, Rauchen, Diabetes, Mangelernährung oder Medikamente zu einer Linsentrübung führen.

Veränderter Stoffwechsel

Die Augenlinse ist durchsichtig, sodass jeder gesunde Mensch ein klares Bild erhält. Und sie ist außerdem weich und flexibel, damit die kleinen Augenmuskeln die Linse verformen können. Nur so ist es möglich, beim Blick in die Ferne und auch beim Betrachten naher Gegenstände scharf zu sehen. Die zunehmende Wassereinlagerung und die Veränderung ihrer Zusammensetzung beeinflussen das klare Bild. Erste Anzeichen sind eine Sehschärfenverminderung, Schleiersehen (wie der Blick durch eine schmutzige Brille), Verschwommensehen und vermehrte Blendempfindlichkeit bei Sonnenlicht oder Scheinwerferlicht in der Nacht.

Keine Alternative zu OP

Die bisher einzige wirksame Behandlung des Grauen Stars ist die Operation. Den Zeitpunkt bestimmt der Patient weitgehend selbst, weil es in der Regel ein geplanter Eingriff und kein Notfalleingriff ist. Während ein Betroffener sich schon durch eine leichte Sehverschlechterung im Alltag stark eingeschränkt fühlt, schrillen für einen anderen vielleicht erst dann



**Katarakt-OP im Krankenhaus Braunau:
Die Betäubung erfolgt durch Tropfen.**

die Alarmglocken, wenn er die Tageszeitung nicht mehr lesen kann. Notwendig wird die Operation dann, wenn ein Betroffener wegen eines Grauen Stars die nötige Sehschärfe zum Autofahren nicht mehr erreicht. In diesem Fall wäre er rein rechtlich gesehen nicht mehr fahrtüchtig.

„Angst vor einer Katarakt-Operation muss niemand haben, die Wahrscheinlichkeit von Komplikationen ist äußerst gering“, beruhigt Prim. Baradaran Dilmaghani. Bei der

„Schon
wenige Tage
nach der
ambulanten
Katarakt-
Operation
können
Graue Star-
Patienten wieder klar sehen
und ihren Alltag aufnehmen.“



Prim. Dr. Ramin Baradaran Dilmaghani,
Leiter der Abteilung für Augenheilkunde
am St. Josef Krankenhaus Braunau

Operation setzt der Chirurg sein Messer an den Hornhautrand über die Pupille, sticht hinein, öffnet sie mit einem drei Millimeter breiten Schnitt und entfernt dabei ein winziges Stück der vorderen Augenkapsel. Die trübe Augenlinse wird mit einem speziellen Ultraschallgerät fein zerkleinert und entfernt. Zurück bleibt der hauchdünne Kapselsack, der als Stütze für die künstliche Linse dient. Die Kunstlinse – sie besteht aus einem elastischen durchsichtigen Material (in den meisten

Lesen Sie weiter auf Seite 34 →

„Katarakt-Operationen bis ins hohe Alter möglich“

Die Augenabteilung des St. Josef Krankenhauses in Braunau führt Kataraktoperationen auch tagesklinisch durch. Viele betroffene Patienten finden es sehr angenehm, wenn ein stationärer Aufenthalt nicht mehr notwendig ist. Ein Gespräch mit Abteilungsleiter Primär Dr. Ramin Baradaran Dilmaghani:

Kann jede graue Star-Operation tagesambulant durchgeführt werden?

„Nicht alle, aber in mehr als 90 Prozent aller Fälle ist es möglich.“

Warum sind Graue Star-Erkrankungen heute nahezu Routineeingriffe?

„Aufgrund drei wesentlicher Veränderungen:

Zum Einen hat sich die Schnittgröße zur Eröffnung der Hornhaut wesentlich verkleinert, wir sind mittlerweile bei 2,2 bis 2,4 Millimetern. Zum Zweiten ist eine aufwändige Narkose hinfällig geworden, mit Tropfen kann eine ausgezeichnete Betäubung erzielt werden. Zum Dritten gibt es mittlerweile spezielle Kunstlinsen, die bei selteneren, höheren Sehfehlern - z.B. einer Hornhautkrümmung - eingesetzt werden können.“

Wie lange dauert der Eingriff?

„Die Operation dauert 30 Minuten, die Patienten können noch am selben Tag nach Hause gehen.“

Kann der Graue Star auch ohne Operation behandelt werden?

„Nein.“

Wie lange dauert die Regenerationszeit nach Kataraktoperationen?

„In der Regel erfreuen sich die Patienten bereits am Tag nach dem ambulanten Eingriff über einen positiven und sprunghaften Anstieg der Sehleistung, nach spätestens vier Wochen ist die vollständige Heilung vollzogen, wobei der normale Alltag bereits schon nach wenigen Tagen wieder ablaufen kann.“

Gibt es für die Katarakt-Operation eine Altersbegrenzung?

„Es gibt keine Grenzen. Das ist eine Tatsache, die für mich besonders wichtig ist.“

Interview: Conny Wernitznig

Fällen Acryl) - wird durch die Öffnung geschoben und eingesetzt. Nach einer normalen Kataraktoperation verschließt der Schnitt von selbst und heilt ohne Nähen zu.

Kurz nachher wieder klar sehen

Nach ein paar Stunden Beobachtung im Krankenhaus kann der Patient nach Hause gehen. Nur selber Autofahren ist nach der Operation verboten, weil die Fahrtüchtigkeit eingeschränkt sein kann. Auch Schwimmen und körperliche Anstrengungen sollten Patienten ein paar Tage vermeiden, damit sich die neue Linse in Ruhe anpassen und die kleine Wunde am Auge verheilen kann. Sehen kann der Patient aber schon kurz nach der Operation wieder viel klarer und bunter als zuvor. Da in den ersten zwei Wochen nach der Operation das Infektionsrisiko erhöht ist, sollten Patienten die mit ihrem Augenarzt oder der Augenambulanz vereinbarten Nachuntersuchungstermine genau einhalten und bei allen auftretenden Sehstörungen ihren Arzt konsultieren.

Die kleine Kunstlinse ist wertvoll für unzählige Menschen, denn ihr haben es Graue Star-Patienten zu verdanken, dass sie die wunderbare Welt mit all ihren Farben nicht durch ein Milchglas sehen müssen.

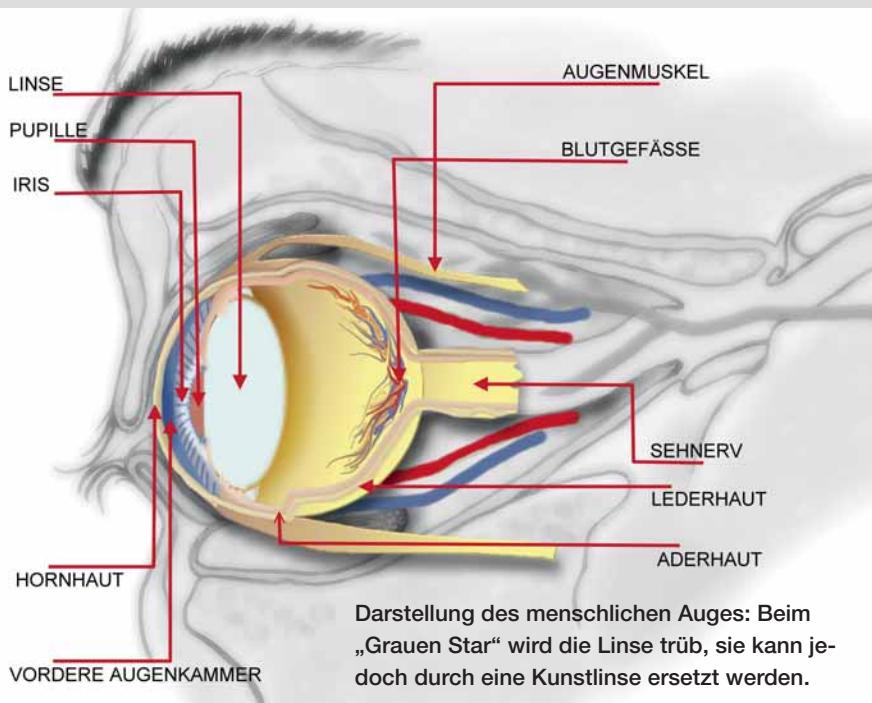
Mag. Conny Wernitznig

Augen-Operation seit tausenden Jahren

Schon in vorchristlicher Zeit tätigte man operative Eingriffe am Auge, um den Grauen Star zu heilen. Die Menschen nahmen an, dass bei der Entstehung des Grauen Stars Substanzen hinter der Pupille herabfließen, da der Seheindruck des Betroffenen einem Blick durch

einen herabstürzenden Wasserfall glich. Das griechische Wort Katarakt bedeutet Wasserfall. Die Bezeichnung „Star“ kommt vom starren Blick, den blinde Menschen oft haben und wird bereits seit dem 8. Jahrhundert verwendet.

Quelle: Wikipedia



„Endlich wieder Lebensqualität“

Für Hilda Blumauer (83) aus Rainbach im Mühlkreis war die Welt einige Jahre lang nur eine matte, trübe Angelegenheit. Erst nachdem sie sich dazu entschlossen hatte, sich einer Katarakt-Operation an beiden Augen zu unterziehen, bekam ihr Leben wieder Farbe und Qualität.

Sie haben drei Jahre lang am Grauen Star gelitten, bevor Sie sich im Vorjahr für eine Operation an beiden Augen entschieden haben. Warum so lange?

„Ich hatte einfach Angst vor der Operation und keine Ahnung, wie schnell und schmerzlos durch den Eingriff wieder

Qualität und Farbe in mein Leben zurückkehren würden.“

Wie hat sich der Graue Star bemerkbar gemacht?

„Meine Welt wurde von Tag zu Tag trüber und matter, Farben verloren an Kraft und Menschen habe ich zum Schluss kaum mehr erkannt. Alles war grau, selbst das Leben.“

Was hat sich nach der Operation verändert?

„Ich habe einen richtigen Aufschwung erlebt und genieße die neue Lebensqualität. Der Eingriff selbst war ein Kinderspiel. Ich wurde mit einer Beruhigungstablette vorbereitet, dann lokal betäubt, konnte während der Operation alles hören und mit einem Auge sogar sehen. Ich hatte während der ganzen

Zeit nie Schmerzen und bereits einen Tag nach dem Eingriff konnte ich wieder bunt und klar sehen.“



Die 83-jährige Hilda Blumauer hat ihre Katarakt-Operation nicht bereut.